

Leseandacht für den 2. Sonntag nach dem Christfest am 03.01.2021

(Foto: Schildböck)

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Zum Anfang:

Gnade sei mit uns und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, unserm Herrn und Heiland Jesus Christus.

Wir singen / lesen das Lied EG 440:

1. All Morgen ist ganz frisch und neu / des Herren Gnad und große Treu;
sie hat kein End den langen Tag, / drauf jeder sich verlassen mag.
2. O Gott, du schöner Morgenstern, / gib uns, was wir von dir begehren:
Zünd deine Lichter in uns an, / lass uns an Gnad kein Mangel han.
3. Treib aus, o Licht, all Finsternis, / behüt uns, Herr, vor Ärgernis,
vor Blindheit und vor aller Schand / und reich uns Tag und Nacht dein Hand,
4. zu wandeln als am lichten Tag, / damit, was immer sich zutrag,
wir stehn im Glauben bis ans End / und bleiben von dir ungetrennt.

Wir beten Psalm 100:

Dienet dem Herrn mit Freuden, /
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
 Erkennet, dass der Herr Gott ist!
 Er hat uns gemacht und nicht wir selbst /
 zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.
Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, /
zu seinen Vorhöfen mit Loben;
danket ihm, lobet seinen Namen!
 Denn der Herr ist freundlich, /
 und seine Gnade währet ewig
 und seine Wahrheit für und für.

Wir beten:

Menschenfreundlicher Gott, füll heute unsere Herzen mit Mitgefühl und Geduld; geleite uns Tag für Tag durch das nun begonnene neue Jahr und am Ende der Zeit in deine Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus dem Lukasevangelium 2, 41 - 52:

⁴¹ Und seine Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passafest. ⁴² Und als Jesus zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach dem Brauch des Festes. ⁴³ Und als die Tage vorüber waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, und seine Eltern wussten's nicht. ⁴⁴ Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. ⁴⁵ Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder nach Jerusalem und suchten ihn. ⁴⁶ Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. ⁴⁷ Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten. ⁴⁸ Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. ⁴⁹ Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist? ⁵⁰ Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. ⁵¹ Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen gehorsam. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. ⁵² Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Wir lesen dazu eine Auslegung von Pfarrerin Barbara Schildböck:

Noch sind Ferien, aber bald füllt sich der Lockdown wieder mit den Mühen des Fernunterrichts. Diese Schwierigkeiten hatten Josef und Maria nicht; sie mussten aber den Horror erleben, dass ihr Großer, der Zwölfjährige, plötzlich auf einer Fußreise verschwunden war. Da suchten sie ihn überall und mussten wahrscheinlich gleichzeitig auch noch aufpassen, dass seinen kleineren Geschwistern nichts passierte. Was für eine Aufregung! Endlich fanden sie ihn: mitten unter den Erwachsenen im Tempel. Als Jesus merkte, wie erschrocken sie waren, ging er mit ihnen zurück nach Nazareth. Denn es ist für alles eine Zeit. Zum Heranwachsen ist eine Zeit und zum alleine Entscheiden eine andere. Eine zum Kraft schöpfen und eine zum Arbeiten. Jetzt ist die Zeit der Pandemie mit ihren Einschränkungen und später die Zeit danach, die wieder andere Herausforderungen haben wird. Jede Zeit braucht ihre eigene Art der Geduld und ihre eigene Form von Mitgefühl. In jeder Zeit können wir wie Jesus wachsen und zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. Dazu helfe uns Gott. Amen.

Wir beten um das Kommen von Gottes Reich: *Vater unser im Himmel ...*

Wir sprechen uns den Segen Gottes zu:

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht allezeit freundlich und barmherzig auf uns
und schenke uns seinen Frieden. Amen.

Wir singen / lesen ein Lied, EG 258:

1. Zieht in Frieden eure Pfade. / Mit euch des großen Gottes Gnade / und seiner heiligen Engel Wacht!

Wenn euch Jesu Hände schirmen, / geht's unter Sonnenschein und Stürmen / getrost und froh bei Tag und Nacht.

Lebt wohl, lebt wohl im Herrn! / Er sei euch nimmer fern / spät und frühe.

Vergesst uns nicht / in seinem Licht / und wenn ihr sucht sein Angesicht.